

# Öko-Sortenempfehlungen 2020

## Sommergerste - Hafer - Sommerweizen

### Hinweise zu den Fruchtarten

Sommergetreide hat im ökologischen Landbau einen vergleichsweise hohen Stellenwert. Insbesondere Hafer und Sommerweizen werden zu einem relativ hohen Anteil im Öko-Anbau erzeugt. So nimmt in Sachsen der Öko-Hafer einen Anteil von ca. 23 % ein, bei Sommerweizen beträgt der Anteil im ökologischen Landbau ca. 17 %. Durch die Einbeziehung von Sommergetreide in Fruchtfolgen ergeben sich neben arbeitswirtschaftlichen Vorteilen vorbeugende Effekte bei der Unkraut- und Krankheitsregulierung und Stickstoff aus Vorfrüchten lässt sich zum Teil effizienter nutzen. Aus wirtschaftlichen Gründen wird meist die Erzeugung von Konsumware angestrebt, wie Braugerste, Schälhafer und Backweizen. Die Auswahl der geeigneten Getreideart hängt im Wesentlichen von der Nachfrage der Verarbeiter und den erzielbaren Erzeugerpreisen ab.

Landessortenversuche (LSV) im Öko-Landbau mit Sommergerste, Hafer und Sommerweizen wurden 2019 auf den Löss-Standorten Mittelsömmern, Dornburg (beide Thüringen) und Bernburg (Sachsen-Anhalt) sowie auf dem Verwitterungsstandort Görzdorf (Sachsen) durchgeführt. Die Aussaat der Sortenversuche erstreckte sich von Anfang März in Bernburg und Dornburg bis Anfang April in Görzdorf. Nach einem kühlen Mai fielen die Temperaturen in den folgenden Monaten durchweg überdurchschnittlich aus. Auf allen Standorten wurde die Entwicklung des Sommergetreides phasenweise durch Trockenheit beeinträchtigt. Mit Ausnahme von Mehltau bei einzelnen Sorten blieb der Krankheitsdruck insgesamt gering. Lager trat nur bei Sommergerste in Mittelsömmern in Erscheinung, ansonsten blieben die Bestände sehr standfest. Wie bereits im Vorjahr wies der Sommerweizen am Standort Görzdorf einen starken Befall mit der Getreidehalmfliege auf. Die Kornerträge lagen bei Sommergerste und Hafer mit 55 bzw. 54 dt/ha im Mittel über die Standorte auf einem mittleren bis hohen Niveau. Deutlich schwächer schnitt der Sommerweizen mit 40 dt/ha ab. Bei allen drei Getreidearten fielen die Tausendkornmassen (TKM) und Hektolitergewichte vergleichsweise niedrig aus. Dagegen lagen die Rohproteingehalte (RP-Gehalt) insgesamt in einem relativ hohen Bereich.

In die LSV waren Prüfstämme integriert, die im Rahmen der Wertprüfung im Öko-Landbau untersucht werden. Diese Daten werden vom Bundessortenamt für die Sortenzulassung genutzt. Nach dreijähriger Öko-Wertprüfung wurden bisher die Sommergerstensorte Odilia, die Hafersorten Kaspero und Sinaba sowie die Sommerweizensorte Saludo zugelassen.

### Sommergerste

Für einen erfolgreichen Anbau von Braugerste eignen sich vor allem kühlere und höhere Lagen. Entscheidend ist, dass die von den Mälzereien geforderten Qualitätsparameter RP-Gehalt < 11,5 %, Keimfähigkeit > 95 %, Vollgersteanteil > 90 % erreicht werden. Aufgrund des angestrebten niedrigen RP-Gehaltes scheiden Leguminosen als Vorfrüchte aus, allerdings hängt die Stickstoffnachlieferung des Bodens auch stark von der Witterung ab. Erfolgt

---

Bearbeiter:	Dr. Wolfgang Karalus
Abteilung/Referat:	Bildung, Hoheitsvollzug/Saatenanerkennung, Sortenwesen
E-Mail:	<a href="mailto:Wolfgang.Karalus@smul.sachsen.de">Wolfgang.Karalus@smul.sachsen.de</a>
Telefon:	035242 631-7205
Redaktionsschluss:	09.12.2019
Internet:	<a href="http://www.smul.sachsen.de/lfulg">www.smul.sachsen.de/lfulg</a>

die Braugerstenerzeugung im Vertragsanbau, werden die gewünschten Sorten in der Regel von den Mälzereien vorgegeben.

Neu zugelassene Gerstensorten werden im Rahmen des sogenannten Berliner Programms auf ihre Mälz- und Braueignung geprüft. Auf Grundlage der Ergebnisse wird vom Sortengremium der Braugersten-Gemeinschaft e. V. eine Verarbeitungsempfehlung ausgesprochen. Damit soll die Markteinführung von Neuzüchtungen unterstützt werden. Die Empfehlungen sind auch für ökologisch erzeugte Braugerste relevant. Aus dem aktuellen Prüfsortiment im Öko-Anbau haben Avalon, Solist, Accordine und Leandra eine Verarbeitungsempfehlung von der Braugersten-Gemeinschaft erhalten.

Bei der Sortenwahl von Futtergerste kommt es vor allem auf Ertragsvermögen und Resistenzeigenschaften an. Da Sommergerste von den Getreidearten die schlechteste Unkrautunterdrückung aufweist, sollte außerdem auf die Pflanzenlänge geachtet werden. Zwischen den längeren und den kurzen Sorten liegen die Unterschiede bei 10 bis 20 cm.

### Sortenempfehlungen

Braugerste: Avalon, Solist, Accordine (vorläufig)

Futtergerste: RGT Planet, Eunova

### Kornertrag und Eigenschaften von Sommergerste

	Kornertrag (relativ)			Pflanzenlänge	Mehltau-resist.	Zwergrost-resist.	RP-Geh.	Sort. > 2,5 mm	HL-Gew.
	2017	2018	2019						
Anz. Orte	4	3	4						
Eunova	100	95	99	m	0	0/+	0/+	+	+
Avalon	102	101	103	k-m	0/-	+	0	+	0
Solist	97	100	97	k	++	0	0	+	0/+
RGT Planet	110	114	108	k-m	++	+	-/0	+	0
KWS Fantex	107	102	101	k	++	0/+	0	+	0
Odilia	84	88	92	m-l	++	0	0/+	0/+	0
Accordine		109	113	k-m	++	+	0	+	0
Evergreen		97	104	k	++	+	0	+	0/+
Leandra			109	(k)	(++)	(+)	(-/0)	(+)	(0)
BB (dt/ha)	53,5	49,8	53,7						

BB (Bezugsbasis) = Mittel der dreijährig geprüften Sorten

Pflanzenlänge: k = kurz, m = mittel, l = lang;

Einstufungen: ++ = sehr hoch, + = hoch, 0 = mittel, - = gering, -- = sehr gering; ( ) = vorläufige Einstufung

**Eunova** wurde bereits im Jahr 2000 zugelassen, zeigte sich aber in den letzten drei Prüfjahren weiterhin mit knapp mittleren Kornerträgen. Die Futtergerste weist ein großes Korn und hohes Hektolitergewicht sowie einen höheren RP-Gehalt auf. Eunova ist etwas länger im Wuchs, so dass eine vergleichsweise gute Konkurrenzfähigkeit gegenüber Unkräutern besteht. Mehltau kann inzwischen etwas stärker auftreten.

**Avalon** überzeugte mehrjährig mit stabilen leicht überdurchschnittlichen Kornerträgen. Die Sorte ist kurz bis mittel im Wuchs. Während der Befall mit Mehltau ein stärkeres Ausmaß erreichen kann, besteht eine gute Resistenz gegen Zwergrost. Bei der Qualität ist die großkörnige Braugerstensorte durch einen mittleren RP-Gehalt, einen hohen Anteil an Vollgerste und ein mittleres Hektolitergewicht gekennzeichnet. In den LSV wurde Lager und Halmknicken nur in sehr geringem Umfang beobachtet.

**Solist** kam in den letzten drei Prüfjahren auf leicht unterdurchschnittliche Kornerträge. In der Qualität ist die Braugerstensorte ähnlich eingestuft wie Avalon. Die kurze Sorte zeichnet sich

durch eine sehr gute Mehlauresistenz aus, wird aber stärker durch Zwergrost befallen. Halmknicken kann etwas stärker auftreten.

**RGT Planet** stellte auch 2019 ihr sehr hohes Ertragsvermögen unter Beweis. Von den dreijährig geprüften Sorten ist RGT Planet die mit Abstand ertragsstärkste. Neben dem kurzen Wuchs ist sie durch gute Resistenzeigenschaften gekennzeichnet, insbesondere gegen Mehltau. Die Sorte wurde zwar im Rahmen des Berliner Programms auf ihre Braueignung untersucht, hat aber keine Verarbeitungsempfehlung erhalten. Ob dennoch eine Akzeptanz als Braugerste besteht, sollte mit dem Verarbeiter geklärt werden. Ansonsten ist RGT Planet aufgrund ihrer Ertragsstärke als Futtergerste prädestiniert.

**Odilia** stammt aus biologisch-dynamischer Züchtung und wurde 2017 nach dreijähriger Wertprüfung im Öko-Anbau zugelassen. In den beiden LSV-Jahren 2018 und 2019 lag sie beim Kornertrag deutlich unter den anderen Sorten und bestätigte damit ihre vergleichsweise niedrige Ertragsleistung aus der Wertprüfung. Vom Züchter wird Odilia als Braugerste eingestuft. Von den agronomischen Eigenschaften sind der längere Wuchs und die gute Mehlauresistenz positiv zu vermerken. Schwachpunkte sind die stärkere Anfälligkeit für Zwergrost und die stärkere Neigung zu Halmknicken.

**KWS Fantex** konnte 2018 und 2019 die hohen Kornerträge aus dem ersten Prüffjahr nicht bestätigen und blieb damit im Ertragsvermögen unter RGT Planet. Bei der Verwertung ist KWS Fantex als Futtergerstensorte anzusehen. Die kurze, standfeste Züchtung weist eine gute Mehlauresistenz und mittlere bis gute Zwergrostresistenz auf.

**Accordine** präsentierte sich auch im zweiten Prüffjahr mit sehr hohen Kornerträgen auf dem Niveau von RGT Planet. Die Braugerste ist durch eine kurze bis mittlere Pflanzenlänge, eine sehr gute Standfestigkeit und eine insgesamt gute Resistenzausstattung gekennzeichnet.

**Evergreen** erreichte zweijährig insgesamt mittlere Erträge. Die EU-Sorte ist kurz im Wuchs und zeigte eine geringe Anfälligkeit für Krankheiten. Beim Vollgersteanteil und RP-Gehalt liegt Evergreen im Bereich der anderen Sorten.

**Leandra** erzielte im ersten Prüffjahr sehr hohe Kornerträge und markiert damit zusammen mit Accordine den züchterischen Fortschritt bei den neuen Braugerstensorten.

## Hafer

Hafer bietet aus pflanzenbaulicher Sicht einige Vorteile für den ökologischen Landbau. Die Konkurrenzkraft gegenüber Unkräutern ist hoch und bei ausreichender Wasserversorgung werden beachtliche Erträge erzielt. In den Sortenversuchen erreichte der Hafer im Mittel der letzten drei Jahre eine Pflanzenlänge von über 100 cm und war damit der Sommergerste um ca. 25 cm überlegen. Bei den Kornerträgen schnitt der Hafer um 15 bzw. 17 % besser ab im Vergleich zu Sommergerste und Sommerweizen.

Bei Schälhafer kommt es neben einem hohen Hektolitergewicht (> 52 bis 54 kg/hl) auf die Korngrößensortierung, einen niedrigen Spelzenanteil (< 26 %) und eine gute Schälbarkeit an. Bei der Sortierung werden Anteile von mindestens 90 % in der Fraktion > 2,0 mm und von mindestens 50 % in der Fraktion > 2,5 mm gefordert. Für die Erzeugung von guten Qualitäten bedarf es einer gleichmäßigen Abreife, so dass höhere Lagen mit ausreichender Wasserversorgung besonders für den Schälhaferanbau geeignet sind. Feuchte Witterung vor der Ernte kann zu einem Befall durch Schwärzepilze führen, welche die Vermarktungsfähigkeit deutlich mindern können. In Höhenlagen sollte auf eine Frühreife der Sorten geachtet werden. Die Hafersorten im gegenwärtigen Prüfsortiment unterscheiden sich bei der Reife jedoch nur wenig. Für den Direktabsatz bietet sich Nackthafer an. Dieser wird weitgehend spelzenfrei geerntet und kann ohne zusätzlichen Schälgang weiter verarbeitet werden

## Sortenempfehlungen

Max, Poseidon, Apollon, Kaspero, Armani (vorläufig)

## Kornertrag und Eigenschaften von Hafer

	Kornertrag (relativ)			Spelzenfarbe	Pfl.-länge	Mehltauresist.	Sort. > 2,5 mm	HL-Gewicht	Spelzenanteil
	2017	2018	2019						
Anz. Orte	4	3	4						
Max	97	102	99	gelb	k-m	0	0/+	+	-/--
Poseidon	106	106	100	gelb	k-m	0	+;++	0	-
Apollon	104	104	102	gelb	m-l	0	++	0/+	-
Kaspero	99	98	100	gelb	m-l	+;++	-	0/+	-
Sinaba	94	91	99	weiß	l	+	+;++	0/+	-
Talkunar*	68	60	59	*	sl	0/+	-	++	*
Bison		97	95	gelb	m	+	++	0/+	-
Armani		104	106	gelb	k-m	+;++	+	0	-/--
Delfin		104	102	gelb	m	++	0/+	0	-
Lion			99	gelb	m	(-/0)	(+)	(+)	(--)
BB (dt/ha)	60,9	70,4	57,3						

BB = Mittel der dreijährig geprüften Sorten

\* Nackthafer

Pflanzenlänge: m = mittel, l = lang, sl = sehr lang;

Einstufungen: ++ = sehr hoch, + = hoch, 0 = mittel, - = gering, -- = sehr gering; ( ) = vorläufige Einstufung

**Max** (gelb) zeigte sich mit mittleren Ertragsleistungen und einer ansprechenden Qualität. Vor allem beim Hektolitergewicht ist der Gelbhafer nach wie vor die beste Sorte im gegenwärtigen Sortiment. Neben einer Nutzung als Futter kommt auch eine Vermarktung als Schälhafer in Betracht. Die TKM fallen allerdings niedrig aus. Die etwas stärkere Neigung zu Lager und Halmknicken sollte beachtet werden.

**Poseidon** (gelb) überzeugte mehrjährig mit hohen Kornerträgen. Der Anteil an Körnern in der Sortierung > 2,5 mm ist hoch bis sehr hoch und die Hektolitergewichte sind mittel. Ob die Sorte für einen gezielten Anbau von Schälhafer in Frage kommt, ist mit dem Verarbeiter zu klären. Mit Mehltau muss in mittlerem Umfang gerechnet werden.

**Apollon** (gelb) erzielte in den letzten drei Prüffahren hohe und stabile Kornerträge. Der Gelbhafer ist bei der Kornsortierung ähnlich gut eingestuft wie Ivory, so dass potentiell eine Eignung für die Schälhafererzeugung besteht. Die TKM liegt im höheren Bereich. Die Anfälligkeit für Mehltau ist mittel.

**Kaspero** (gelb) ist eine Züchtung aus biologisch-dynamischem Anbau. Die 2017 zugelassene Sorte ist durch ein mittleres Ertragsvermögen, einen etwas längeren Wuchs und eine gute Mehltauresistenz gekennzeichnet. Nach dreijähriger Wertprüfung im Öko-Anbau ist Kaspero bei der Qualität mit gering bei der Sortierung > 2,5 mm, mit mittel bis hoch beim Hektolitergewicht und mit gering beim Spelzenanteil eingestuft. Nach Angaben des Züchters besteht eine gute Widerstandsfähigkeit gegen Flugbrand.

**Sinaba** (weiß) wurde ebenfalls 2017 nach Wertprüfung unter den Bedingungen des ökologischen Landbaus zugelassen. Die Sorte hat ein geringeres Ertragspotential, ist länger im Wuchs und wenig anfällig für Mehltau. Vorteil im Vergleich zu Kaspero ist der hohe bis sehr hohe Anteil an Körnern in der Sortierung > 2,5 mm. Der Züchter weist auf eine ausgeprägte Flugbrandtoleranz hin.

**Talkunar** erreichte dreijährig niedrige Kornerträge, wobei zu berücksichtigen ist, dass es sich bei dem Nackthafer um den Kernertrag ohne Spelzen handelt. Im Gegensatz zu den bespelzten Hafersorten ergeben sich dadurch ein geringer Anteil in der Sortierung > 2,5 mm und ein sehr hohes Hektolitergewicht. Durch den sehr langen Wuchs besteht eine stärkere Lagerneigung, in den drei Prüffahren blieb die Sorte jedoch vergleichsweise standfest. Nach Angaben des Züchters weist Talkunar eine gute Resistenz gegen Flugbrand auf.

**Bison** (gelb) kam in den letzten beiden Prüfjahren auf unterdurchschnittliche Erträge. Die Sorte weist eine mittlere Wuchslänge, eine gute Standfestigkeit und eine geringe Anfälligkeit für Mehltau auf. Bei den Qualitätsmerkmalen kann Bison mit einem sehr hohen Anteil in der Sortierung > 2,5 mm punkten. Der Spelzenanteil ist mit gering eingestuft.

**Armani** (gelb) präsentierte sich zweijährig als ertragsstarker Gelbhafer. Die Sorte ist durch eine kürzere Wuchslänge und gute Resistenzausstattung gegen Mehltau gekennzeichnet. Bei den Qualitätseigenschaften ist der sehr geringe bis geringe Spelzenanteil vorteilhaft, beim Anteil in der Sortierung > 2,5 mm und Hektolitergewicht ist Armani den Sorten Apollon und Poseidon jedoch unterlegen.

**Delfin** (gelb) zeigte sich zweijährig mit ansprechender Ertragsleistung. Die Sorte weist eine mittlere Pflanzenlänge und sehr geringe Anfälligkeit für Mehltau auf. Bei der Qualität liegt Delfin insgesamt im mittleren Bereich. Inwieweit damit eine Akzeptanz als Schälhafer erreicht werden kann, bleibt abzuwarten.

**Lion** (gelb) kam im ersten Prüfjahr auf mittlere Kornerträge. Bei den agronomischen Eigenschaften ist Lion durch eine mittlere Pflanzenlänge und stärkere Anfälligkeit für Mehltau gekennzeichnet. Bemerkenswert ist die sehr gute Einstufung beim Spelzenanteil und beim Hektolitergewicht.

### **Sommerweizen**

Sommerweizensorten verfügen in der Regel über höhere Qualitätspotenziale als Winterweizen. Außerdem kann Sommerweizen bei Leguminosenvorfrucht den zur Verfügung gestellten Stickstoff besser verwerten als Winterweizen. Die in Sachsen häufig auftretende Frühsommertrockenheit mindert den Kornertrag bei Sommerweizen aber deutlich, so dass der Anbauumfang im Vergleich zur Winterform begrenzt ist. Insbesondere in Grenzlagen des Winterweizenanbaus auf V-Standorten ist Sommerweizen eine interessante Alternative.

In den Öko-Sortenversuchen brachte der Sommerweizen im Mittel der letzten zehn Jahre einen Kornertrag von 50 dt/ha, während Winterweizen mit 59 dt/ha einen Mehrertrag von 18 % erzielte. Beim RP-Gehalt schnitt die Sommerform dagegen um 0,9 Prozentpunkte besser ab als Winterweizen (Sommerweizen: 12,5 %, Winterweizen: 11,6 %).

Die meisten Sommerweizensorten im gegenwärtigen Prüfsortiment zeichnen sich durch eine gute Standfestigkeit aus. In einzelnen Jahren kam es zu einem starken Befall mit Gelbrost. Die Krankheit kann frühzeitig auftreten und hat damit einen deutlich stärkeren Einfluss auf den Ertrag als Braunrost. Bei der Sortenwahl hat daher die Resistenz gegen Gelbrost einen hohen Stellenwert.

### **Sortenempfehlungen**

E-Weizen: Sonett, Anabel, Saludo (vorläufig)

A-Weizen: Quintus

**Sonett** (E) zeigte sich in den letzten Prüfjahren mit unterdurchschnittlichen Kornerträgen. Beim Rohprotein- und Feuchtklebergehalt liegen die Werte auf hohem Niveau, dagegen fallen die Sedimentationswerte mitunter etwas niedriger aus. Die Sorte zeichnet sich durch gute Resistenzeigenschaften bei Braun- und Gelbrost aus. Beachtenswert ist die stärkere Anfälligkeit für Ährenfusarium. Sonett sollte daher nicht nach Maisvorfrucht angebaut werden.

**Quintus** (A) erreichte mehrjährig hohe Kornerträge. Die A-Weizensorte zeigte sich beim Rohprotein- und Feuchtklebergehalt sowie Sedimentationswert mit ansprechenden Werten, so dass eine Erzeugung von Backweizen in Frage kommt. Zu beachten ist allerdings die geringere Fallzahl und Fallzahlstabilität. In den LSV erreichte Quintus nicht immer den angestrebten Wert von 240 sec bei der Fallzahl. Die Sorte weist eine gute Braunrost- und Gelbrostresistenz auf.

## Kornertrag und Eigenschaften von Sommerweizen

Qualitätsgruppe		Kornertrag (relativ)			RP-Gehalt	Fallzahl	Braunrost-resist.	Gelbrost-resist.	Pfl.-länge	Standfestigkeit
		2017	2018	2019						
Anz. Orte		3	1	3						
Sonett	E	95	97	101	+/++	+	+	++	m	++
Quintus	A	107	99	101	+	0/+	+	++	m	++
KWS Sharki	E	88	94	101	+/++	+	+	+	m	++
Anabel	(E)	106	105	106	0/+	+/++	+	+/++	k	++
Astrid	(E)	104	106	92	+	+/++	0/+	+	m	++
Saludo	E	84	90	86	++	++	+	+/++	l	0/+
Jack	E		84	80	++	+	+	+/++	m-l	0/+
Zenon	E		89	88	++	+	+	+	m	++
Pexeso	A			91	(+)	(+)	(+)	(0/+)	(m)	(++)
SU Ahab	E			92	(+)	(+/++)	(+)	(+)	(m-k)	(++)
BB (dt/ha)		55,8	73,1	40,3						

BB = Mittel der dreijährig geprüften Sorten

Einstufungen: ++ = sehr hoch, + = hoch, 0 = mittel, - = gering, -- = sehr gering;

Pflanzenlänge: k = kurz, m = mittel; ( ) = vorläufige Einstufung

**KWS Sharki** (E) kam 2019 auf mittlere Kornerträge, nachdem sie in den beiden Vorjahren zu den ertragsschwächeren Sorten zählte. Die Qualität ist gut bis sehr gut. Dabei schneidet KWS Sharki insbesondere beim Feuchtklebergehalt besser ab als Sonett und Quintus. Die Resistenzeigenschaften sind gut. Während KWS Sharki im konventionellen Anbau als lageranfällig gilt, wurden im Öko-Anbau keine Probleme mit der Standfestigkeit festgestellt.

**Anabel** (E) erwies sich auch im dritten Prüfljahr als sehr ertragsstarke E-Weizensorte. Der Rohprotein- und Feuchtklebergehalt liegt im mittleren bis hohen Bereich. Die Fallzahl ist hoch bis sehr hoch. Ein Anbau kommt für Standorte in Frage, die erfahrungsgemäß ein hohes Qualitätsniveau bei Sommerweizen ermöglichen. Anabel ist relativ kurz im Wuchs und sehr standfest. In den Prüfljahren blieb der Befall mit Rostkrankheiten gering.

**Astrid** (E) fiel 2019 im Ertrag deutlich ab, nachdem sie in den beiden Vorjahren mit Anabel gleichauf lag. Beim Rohprotein- und Feuchtklebergehalt kommt Astrid auf ähnliche Werte wie Quintus und liegt damit in einem hohen Bereich. Die Fallzahl ist hoch bis sehr hoch. Während der Gelbrostbefall sehr gering blieb, wurde Braunrost teilweise in stärkerem Umfang festgestellt. Astrid weist eine mittlere Pflanzenlänge auf.

**Saludo** (E) ist eine Züchtung aus biologisch-dynamischen Anbau und wurde 2019 zugelassen. Im ersten LSV-Jahr bestätigte sich das in der Öko-Wertprüfung gezeigte niedrige Ertragsvermögen. Bei der Qualität fallen die Werte sehr hoch aus, nicht nur beim Rohprotein- und Feuchtklebergehalt, sondern auch bei der Fallzahl. Ein Anbau ist vor allem für Standorte empfehlenswert, auf denen mit anderen Sorten keine sichere Backweizenerzeugung möglich ist. Saludo hat eine gute Resistenzausstattung gegen Rostkrankheiten, kann aber stärker mit Mehltau befallen werden. Die Sorte ist lang im Wuchs und ausreichend standfest. Nach Angaben des Züchters besteht eine gute Widerstandsfähigkeit gegen Weizensteinbrand.

**Jack** (E) zeigte sich auch im zweiten Prüfljahr ertragsschwach mit sehr guter Qualität. Agromisch ist Jack durch gute Resistenzeigenschaften und einen längeren Wuchs bei ausreichender Standfestigkeit gekennzeichnet.

**Zenon** (E) erreichte zweijährig niedrige Erträge auf dem Niveau von Saludo. Der Rohprotein- und Feuchtklebergehalt fiel sehr hoch aus. Die Fallzahl liegt im hohen Bereich. Zenon ist von mittlerer Wuchslänge und zeigte bisher einen geringen Krankheitsbefall.

**Pexeso** (A) und **SU Ahab** (E) kamen im ersten Prüfljahr auf niedrige Kornerträge. Zur Einschätzung der Qualitätseigenschaften bedarf es weiterer Versuchsjahre.